Unsere Prämien.

Um unsern Abonnenten Gelegenheit zu geben zu merhört billigen Preisen

aute kath. Bücher

anguichaffen, haben wir uns eutschloffen jedem unserer Abonnenten ber alle feine Rudftande, bie er bem "St. Beters Boten" ichuldet ins Reine bringt und noch augerdem für ein volles Sahr m Boraus bezahlt, eines der folgenden prächtigen Bucher portofrei zuzusenden gegen Ertragahlung von

nur 25 Cents

Bramie Ro. 1. Der geheiligte Tag, ein vollständiges Gebet= buch für Ratholiten aller Stände. 320 Seiten Smitation Leberband mit Goldpreffung und feinem Goldschnitt. Retail Breis 60 Cte.

Bramie Ro. 2. Subrer gu Gott, ein prachtiges Gebetbuch, als Beichent für Erfttommunitanten geeignet, in weißem Celluloid= einband mit feinem Goldschnitt und Schloß. Retail Breis 60 Cts.

Bramie Ro. 3. Bater ich rufe Dich. Gin prachtvolles Webetbuch mit großem Drud. In 3m. Glangleber mit Blindpreffung gebunden mit feinem Goldschnitt. Retail Breis 60 Cts.

Bramie Ro. 4. Key of Heaven. Gines ber besten englischen Bebetbucher. Gignet fich vorzüglich als Beichent für nichtbentiche Freunde. Gebunden in ichwarz chagriniertem biegfamen Leber mit Goldpreffung Runbeden u Rotgoldschnitt. Retail Breis 60 Cts.

Gines ber folgenden prachtvollen Bucher wird an jeden Abonnenten, der den "St. Beters Boten" auf ein volles Jahr vorausbezahlt, portofrei zugefandt gegen Ertrazahlung von

nur 50 Cents

Bramie Ro. 5. Maes für Jefus. Gin prachtvolles Gebetbuch in feinstem wattiertem Lederband mit Gold- und Farbenpreffung, Rundeden und Feingoldschnitt. Eignet fich vorzüglich als Beschent für Erftfommunifanten ober Brautleute.

Bramie Ro. 6. Legende ber Beiligen von P. Bith. Auer. Gin Buch von 755 Seiten mit 367 ichonen Bilbern gegiert. Bebunden in ichonem ichwarzem Ginband mit Blindpreffung. Sollte in feinem Saufe fehlen.

Bramie Ro. 7. Gebet buch in feinftem Celluloid-Ginband mit Goldichnitt und Schloß, paffend für Erftfo.nmunifanten Befchenf.

Bramie Ro. 8. Rofentrang aus feinfter echter Berlmutter mit Berimutterfreug. Gin prachtvolles Beichent für Erfttommunitanten und Brautlente. Diefelben find nicht geweiht. Muf Bunich tonnen Diefelben vor bem Abichiden geweiht und mit ben papftlichen Ablaffen fowie mit bem Brigittenablag verfeben werben.

Das folgende prachtvolle Buch wird an Abonnenten, Die auf ein volles Jahr vorausbezahlen Bortofrei gefandt gegen Egtragah=

Bramie Ro. 9. Goffines Sandpoftille mit Tegt und Auslegung aller fonn= und festiaglichen Evangelien fowie ben baraus gezogenen Glaubens- und Sittenlehren, nebft einem vollftanbigen Bebetbuche und einer Beschreibung bes heiligen Landes. Enthalt über 100 Bitber, ift auf vorzüglichem Bapier gebruckt und febr folid in Salbleder mit feiner Breffung gebunden.

Bei Ginfendung bes Abonnementes nut bem Extrabetrage gebe man Die Rummer ber Bramie an, welche gewünscht wirb.

Abonnenten bie bereits für ein volles Jahr vorausbe-3 a h 1 t haben, find ebenfalls zu einer Bramie berechtigt, wenn fie uns ben Extrabetrag einsenben. Solche, beren Abonnement nur für einen Teil eines Jahres vorausbezahlt ift, muffen ben fehlenden Betrag einsenden um das Abonnement auf ein volles Jahr im voraus zu bezahlen.

Mur eine Bramie tann bei Borausbezahlung eines Jahrganges gegeben werden. Ber baber zwei oder mehr Pramien municht, muß für zwei ober mehrere Jahrgange vorausbezahlen und die betreffenden Extrazahlungen machen.

Die Pramien werden portofrei jugefandt.

"St. Beters Bote" Münfter, Gast.

icheinlich hockte sie längst schon mit der Lippl auf. seinen Rleidern im Trodenen beim Gebatter und er stand blutt und blos ten mich doch meine Finger gereut, da im falten Sturzbad. Es padte dir deine Fahne boran zu tragen." ihn eine formliche Wut. Und wenn er für das ganze Dorf zum Gespötte ward und wenn ihn die Ruhe aus: lachen, er mußte bin jum Gebatter, mußte seiner Grete in die Bopfe fah: ren und ihr den Standpunkt hand: greiflich machen. Fünf Minuten fpa: ier rannte er schon durch das Dorf. Gin Saufen Buben lief lachend und johlend hinter ihm her. Endlich hat te er denlergethof erreicht u. fugelte formlich zur Türe hinein. In der Hausflur begnete ihm der Gebatter. Im er ten Augenblick wollte dieser ihn hinauswersen, da erkannte er ihn noch

rechtzeitig und schrie: "Um Gotteswillen, Lippl, Gebat: ter, in was für einem Anzug tommst

du daher?"

"Wo ift denn die Grete?" Inirschte der Lippl.

Das für eine Grete? Die Gebat: terin? Die ist nicht da? Goll fie auch tommen?" fragte erstaunt der Sans.

"Was? Nicht da? Wo ift denn funden." :achher das Laster?" kochte der Lippl vor Wut, "sie ist mir droben auf der Alm dabongelaufen und hat mein Gewand mitgenommen."

, Das Gewand genommen? Ja was mar' denn das?" erstaunte der Bevatter, dann zog er den Lippl, weil die Dienstboten neugierig ihre Ropfe ju den Turen herausstedten, in das hintere Stubchen, wo diefer fo weit sur Rube fam, daß er fein Mikgeschid erzählen konnte. Der Lergetbauer suchte die Gevatterin zu entschuldigen, fie habe es nicht bos gemeint u. wer de sicher irgendwo bor dem Wetter Unterstand gesucht und auf ihn gewartet haben. Der Lippl war aber durch fein Bureden gu befanftigen u fauchte wie ein gereigter Lowe. Da wurden draußen im Gange wieder Schritte laut. Der hans machte die Turc auf u. herein trat-die Grete

"Ift der Palmesel schon da?" -"Uh, kommst jest, du Laster?" schrier. die Grete und der Lippl zugleich.

"Legft dein Gewand heut nimmer an?" - - "Wo haft mein Bewand?" "schrien abermals beide im gleichen Athem.

"Bo mein Gewand ift, will ich wis fen!" schäumte der Lippl. Die Grete murde blaß und rot, dann fuhr fie

"Jest fragt der Ralbsichlägel, wo er sein Gewand hat. Wirst wohl wif fen, wo du's gelaffen haft."

"Und folltest auch wissen, daß id, nicht wie der Suderermuch oder wie ein Zigeuner halbs angelegter in Land herumwandern fann . . . Sat test's liegen laffen, wo,s gelegen ift, wenn du ichon felbst nicht haft mar: Io mußte die Grete allein den Pringen

der Grete war zu erbliden. Bahr- ten tonnen, du Zipperlife!" begehrte

"bab's ehe liegen gelaffen. Bat-

"Das Gewand ift aber fort gewe= a, wie ich jurudgefommen bin."

"D himmlisches Jerusalem, jest hat der Bagenlippl sein Gewand auch noch berloren! Dann will er noch großen Taufgöt machen und ift felbit dunmer wie das fleinfte Bidelfind Ein folder Tattenmuch! Das näch= stemal mag ich ihm noch eine Glocke anhängen, sonst tommt er felber in Berluft.

"Weib, bring' mich nicht zum Brobwerden. Gib Antwort, was ich dich frag'. - Du haft mein Gewand mitgenommen?"

"Ist mir nicht im Traum einge= fallen."

"Baft du's liegen gelaffen?"

"Genau auf dem Fleck, wo du's hingelegt haft."

"Dann ift das Gewand geftohlen worden."

"Gestohlen worden, wo auf der gangen Alm fein Mensch und feine Seele herumgemefen! - Berloren haft's- den Plat haft nicht mehr ge-

"Das ist nicht wahr, ich bin schnurgerade auf das Platt hingefommen. 3ch fenn' ja die ganze Gegend wie nein Leibltaschl."

"Genau fo; darum haft auch das Taschl sammt dem Leibl berloren. . . ibrigens wenn die Gegend fo gut ennst, hättest auch den Almweg finben muffen. Ich bin den geraden Beg hergegangen und wenn du nicht irgendwo nebenaus geseitelt warest, jatten wir uns droben im Balde treffen muffen."

"Und wenn du schon gewartet hattest und nicht ausgerissen wärest wie ein Anopf aus dem Rod, dann hatten vir uns gar nicht berloren und mein Bewand war' auch da."

Ginen solchen Tottelmoises, der fein Gewand verliert, wenn er gehn Schritt aus dem Sause macht, sollt' nan einsperren und gar nicht mehr auslaffen."

Go ftritt das edle Paar bin und jer, bis sich endlich der Gebatter ins Mittel legte. Gie follten jest einen Raffee trinten und fein ausraften, nahnte er; - er werde sofort den Brokfnecht auf die Alm schicken und bas Bewand fuchen laffen. Mahr= icheinlich finde man dasselbe heute noch und dann fei der Schaden ja wieder gut. - Der Großfnecht fam am selbigen Tage jedoch nicht gurud und am folgenden Morgen auch nicht. Die Taufe ließ sich nicht menr inger aufschieben. Da der Lippl fein eigenes Gewand verloren hatte und in fremdes Rleid, das nur einiger: naßen seinem Leibesumfang fich anjepaßt hatte, nicht aufzutreiben mar,